

09. Juli 2010 | e

Keine Darmstädter „Stolpersteine“ im Netz

Zeitgeschichte: Friedensgesellschaft fordert städtisches Engagement zur Dokumentation

Die DFG-VK (Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner) Darmstadt zeigt sich enttäuscht über das Verhalten der Stadt in Bezug auf das Erinnerungsprojekt „Stolpersteine“. Wie in anderen Städten hat der Kölner Künstler Gunter Demnig auch in Darmstadt mit Unterstützung auch lokaler Initiativgruppen sogenannte Stolpersteine verlegt - und verlegt sie auch weiter. Sie erinnern an die Opfer des NS-Regimes, indem sie im Pflaster ganz konkret deren letzten Wohnort anzeigen.

Die DFG-VK fordert, als „äußerst sinnvolle Begleitmaßnahme der Aktion“, eine Internetseite einzurichten. Eine solche Seite könnte Informationen über die genaue Lage der einzelnen Stolpersteine in den Stadtteilen sowie biografische Daten über die deportierten und ermordeten Personen enthalten. „Gerade im Zeitalter des Internets ist es unverzichtbar, solch wichtige Projekte mit einer eigenen Seite zu begleiten“, sagt Wolfgang Lohnes, Vorsitzender der DFGVK Darmstadt. Deshalb hat die Gruppe die Stadt aufgefordert, eine entsprechende Seite einzurichten. Leider sei die Stadt Darmstadt diesem Vorschlag nicht gefolgt, obschon die Initiativgruppen bereit seien, hierzu inhaltliche Beiträge zu leisten.

Andere Städte zeigten, wie es gehen könne. Frankfurt am Main unterstütze die lokale Initiative Stolpersteine ideell und finanziell. Aber auch die im Verhältnis zu Darmstadt kleine Gemeinde Mörfelden-Waldorf leiste vorbildliche Unterstützung zur Mahn- und Erinnerungsidee der Stolpersteine und verfüge über eine ausführliche Internetpräsenz.